

Nachdruck verboten.

Ueber eine bei Menschen und Ratten beobachtete Mykose. Ein Beitrag zur Kenntnis der sogenannten Sporotrichosen.

Von Dr. Adolph Lutz und Alfonso Splendore in São Paulo (Brasilien).

Mit 4 Tafeln.

I. Allgemeiner Teil.

Das Material zur vorliegenden Studie wurde durch eine Reihe von Jahren gesammelt und war schon vor zwei Jahren ebenso vollständig, wie heute, nur zögerten wir mit der Publikation, weil die Klassifikation des Pilzes große Schwierigkeiten machte. Auch hofften wir, aus menschlichen Erkrankungen neues Material zu gewinnen, eine Hoffnung, die indessen leider nicht in Erfüllung ging. Neuerdings haben wir nun in der Literatur Angaben gefunden, welche sich auf ganz ähnliche Beobachtungen beziehen, und es scheint uns daher angebracht, die in absolut unabhängiger Weise und in einer weit entfernten Region gemachten Beobachtungen ebenfalls zu veröffentlichen.

Einer von uns (Lutz) kannte schon vor vielen Jahren eine in São Paulo bei der Wanderratte (*Mus decumanus*) gelegentlich spontan auftretende Affektion; doch gaben die darüber gemachten Studien aus Mangel an größerem Materiale nur für eine allgemeine Orientierung genügende Anhaltspunkte. Durch das Auftreten von Pestfällen in hiesiger Stadt bot sich uns dann Gelegenheit, Tausende von Ratten systematisch zu untersuchen und auf diese Weise ein reichhaltiges Studienmaterial zu gewinnen. Es gelang uns so, einen Pilz direkt zu beobachten und zu isolieren, mit dessen Kulturen wir ebenso leicht, als mit einer direkten Verimpfung der erkrankten Gewebeteile die erwähnten Läsionen reproduzieren konnten. Endlich beobachteten wir auch spontane Erkrankungen, die unter den im Institut gezüchteten weißen Ratten auftraten, so daß wir nach und nach ein Beobachtungsmaterial von mehr als 40 infizierten Tieren zusammenbrachten.

Die häufigste Form unserer Mykose, die wir bei spontaner Entstehung an Ratten beobachteten, besteht aus Läsionen, die an den Extremitäten oder am Schwanz lokalisiert sind. Dabei zeigt sich gewöhnlich in der Fußwurzelgegend einer oder mehrerer Extremitäten oder an irgend einem Punkte des Schwanzes eine lokale Anschwellung, welche an die Affektionen erinnert, die beim Menschen durch Knochen- und Gelenktuberkulose hervorgerufen werden. Die äußeren Schichten sind ödematös und zeigen oft eine oder mehrere Fisteln, aus welchen die zentral gelegene Masse in Form eines käsigen Eiters austreten kann. Dieser durchsetzt die Gewebe, welche die Knochen bedecken oder trennen, seltener auch die Markhöhle der letzteren, während der kompakte Knochen sich sehr resistent erweist, wie sich aus Radiographien gut erkennen läßt.

Wenn Fisteln vorhanden und wie gewöhnlich im Verhältnis zum Tumor sehr weit sind, so enthält der Eiter in der Regel eine Menge verschiedener Bakterien und riecht stark nach faulenden Eiweißkörpern. Deshalb erwies sich die Isolierung des Krankheitserregers, der zuerst unter den Spaltpilzen gesucht wurde, als ziemlich schwierig. Da es jedoch mit den isolierten Arten nicht gelang, die Krankheitserscheinungen zu erzielen, welche der verimpfte Eiter hervorbrachte, suchten wir nach anderen